

# LIESE-KURIER

Südwestfalen und das Hochstift in Europa – Europa in Südwestfalen und dem Hochstift



## Mit modernen Technologien unabhängig von Putin werden und das Klima schützen



Emissionshandel:  
Einigung wichtiges  
Signal

4

Kinderkliniken am  
Limit. Was kann  
man tun?

8

Medizinprodukte:  
Es zählt jeder Tag

9

Rahmedetalbrücke:  
Schnell handeln

10

Pflanzenschutzmittel:  
Vorschlag der EU-Kommission  
nicht zustimmungsfähig

11

Liebe Leserinnen und Leser,

drei große Krisen beschäftigen uns im Moment vor allem:

1. Der schreckliche Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, den wir leider auch nach wie vor durch unsere Energierechnung teilweise mit bezahlen.
2. Die nach wie vor extrem hohen Preise für Gas, Öl, Strom und andere wichtige Energieträger.
3. Die dramatischen Auswirkungen des Klimawandels weltweit, aber auch in unserer Region.

Um diese drei Krisen zu bewältigen, müssen wir auf moderne Technologien setzen. Erneuerbare Energien und Energieeffizienz helfen, uns aus der Abhängigkeit von Putin und anderen kritischen Regimen zu befreien, die Kosten auf Dauer im Griff zu halten und für unsere Kinder und Enkelkinder einen lebenswerten Planeten zu erhalten. Im Gegensatz zu Grünen und Linken setzen wir nicht auf Ideologie und viele Detailregelungen oder Verbote in vielen verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel ein Verbrennungsmotor-Aus, sondern auf Marktwirtschaft und moderne Technologien, wie beispielsweise den Großspeicher zur Integration Erneuerbarer Energien im Strommix der Firma Hoppecke Batterien. Ich bin sehr froh, dass kurz vor Weihnachten die Einigung zum Emissionshandel gelungen ist. Als federführender Berichtersteller habe ich anderthalb Jahre lang an diesem größten Klimaschutzgesetz aller Zeiten mitgewirkt.

Haben Sie Fragen oder Anregungen zu diesen und anderen Themen, melden Sie sich gerne bei mir unter:  
[info@peter-liese.de](mailto:info@peter-liese.de)

Ich wünsche Ihnen Gesundheit und Zuversicht

Ihr

  
Peter Liese



# Inhalt

- EU-Emissionshandel (ETS):  
**Einigung wichtiges Signal** 04  
**Stromintensive Industrie entlasten**  
**Soforthilfeprogramm REPowerEU** 05



- Klares Zeichen angesichts des Krieges:  
**Atomkraft auch weiter nutzen** 05  
**Verbrenner-Aus: Falscher Weg** 05

- Klimagipfel in Ägypten:  
**Die Welt schaut auf Europa** 06



- Ranking Politikmagazin Politico:  
**„Große Ehre und Motivation“**  
 Journalistenpreis für Artikel in der  
 Süddeutschen Zeitung  
**„Der unermüdliche Herr Liese“** 06

- Entnahme aus der Atmosphäre technisch möglich:  
**Pflastersteine speichern CO<sub>2</sub>** 07

- Endlich einheitliches Ladekabel für  
 Handy & Co** 07

- EU-Richtlinie zur Luftreinhaltung:  
**Schlechtes Timing** 07

- Kinderkliniken am Limit. Was kann man tun?  
**Dramatische Situation in Kinderkliniken.**  
**Arbeitseinsatz in Paderborn.**  
**Wichtige Lehren für die Politik.** 08

- Wichtige Medikamente in  
 Europa herstellen!** 08



- Medizinprodukteverordnung:  
**Jeder Tag zählt zum Wohle unserer Kinder** 09

- Klare europäische Regeln für den Umgang mit Wölfen  
 in besiedelten Gebieten:  
**Kein absoluter Wolfschutz** 09

- Gesperrte Rahmedetalbrücke an der A45:  
**Schnell handeln** 10



- Vorschlag der EU-Kommission für  
 Pflanzenschutzmittel stößt auf Widerstand:  
**In dieser Form auf keinen Fall  
 zustimmungsfähig** 11

- Rezept aus den Niederlanden, Newsletter,  
 Gewinnspiel und Impressum** 12

## EU-Emissionshandel (ETS): Einigung wichtiges Signal

Das Europäische Parlament, der Ministerrat unter tschechischer Ratspräsidentschaft und die Europäische Kommission haben sich auf ein Kompromisspaket für das größte Klimaschutzgesetz aller Zeiten geeinigt. „Das Emissionshandelssystem ETS als Herzstück des Klimaschutzgesetzes Fit-for-55 wird die Emissionen in der Europäischen Union bis 2030 um 1500 Mio. Tonnen CO<sub>2</sub> reduzieren. Es trägt 25-mal mehr dazu bei, dass wir das 2030-Ziel der EU erreichen, als die umstrittene Gesetzgebung zum Verbrenner-Aus“, sagt Peter Liese (siehe Seite 5). Er betont: „Unsere Wälder sterben und die Försterin Anna-Maria Hille sagte wörtlich: Das Monster ist nicht der Borkenkäfer, sondern der Klimawandel“.



„Gleichzeitig müssen wir die Arbeitsplätze in der energieintensiven Industrie schützen“, so Liese. Für die EVP-Fraktion war es sehr wichtig, den Bürgerinnen und Bürgern und Unternehmen in den aktuell schwierigen Zeiten mit hohen Energiepreisen eine kurze Zeit zum Verschnaufen zu geben. „Der ETS hat zwar nur einen kleinen Anteil am Strompreis, aber eine kurzfristige Preissenkung der CO<sub>2</sub>-Zertifikate ist ein willkommener Beitrag für diejenigen, die unter hohen Strompreisen leiden“, so Peter Liese. „Den momentan nötigen Raum zum Atmen und für Investitionen geben wir durch verschiedene Mechanismen, unter anderem im Soforthilfeprogramm REPowerEU, beim Innovations-Fonds und insgesamt im Zertifikate-Handel. Aber ab 2027 wird es dann ernst. Bis dahin müssen alle ihre Emissionen reduzieren oder sie werden sehr viel bezahlen müssen. Ich hoffe, dass dies



Friedrich Merz  
@\_FriedrichMerz

Herzlichen Glückwunsch an @peterliese zu den erfolgreichen Verhandlungen in Brüssel zum Zertifikatehandel CO<sub>2</sub>. Ein Meilenstein in der Umweltpolitik. (FM)

die Märkte für Erneuerbare Energien und Energieeffizienz stark ankurbeln wird.“

Erste Einigungen konnten bereits Mitte November erzielt werden, dazu auch eine „historische“ zum Seeverkehr, der nun ins ETS miteinbezogen wird.



### Emissionshandel: Stromintensive Industrie entlasten

„Dies ist ein wichtiges Signal in Zeiten extrem hoher Strompreise. Wir müssen die stromintensive Industrie dringend entlasten, um eine Abwanderung von Unternehmen ins Ausland und den daraus folgenden Verlust von Arbeitsplätzen zu vermeiden“, erklärte Peter Liese nach Verhandlungen, die er mit dem Ministerrat und der Europäischen Kommission zum Thema Emissionshandel geführt hat. Als eines der ersten Ergebnisse erreichte Liese, dass Unternehmen, die hohe Stromkosten haben und im internationalen Wettbewerb stehen, weiter aus den Erlösen der Emissionszertifikate unterstützt

werden können.

„Wir müssen drei Krisen gleichzeitig bekämpfen: die extrem hohen Energiepreise, die nicht nur Gas, sondern auch Strom betreffen, den Klimaschutz und unsere Abhängigkeit von Russland und die Tatsache, dass wir nach wie vor den russischen Angriffskrieg in der Ukraine finanzieren. Strom ist die Technologie, die uns hilft, alle drei Ziele zu erreichen, da er zunehmend aus Erneuerbaren Energien hergestellt wird und zumindest kurzfristig auch aus Kohle und Kernenergie hergestellt werden kann. Daher war es mir wichtig, hier ein Zeichen zu setzen.“



Peter Liese bei einem Gespräch mit dem Geschäftsführer der Mendener Firma MPG Dr. Andreas Gahl.

Betroffene Unternehmen sind zum Beispiel die Katharina Tillmann Papier- und Wellpappenfabrik e.K. aus Sundern und die MPG Mendener Präzisionsrohr sowie diverse Gießereien in der Region.

## Soforthilfeprogramm REPowerEU: Wichtiger Schritt in der Energiekrise

EU-Kommission, Ministerrat und EU-Parlament haben das EU-Soforthilfeprogramm REPowerEU verabschiedet. „Ich bin sehr froh, dass wir ein Ergebnis erzielt haben. Damit zeigen wir, dass es sich lohnt, in Europa in saubere Technologie zu investieren“, so Peter Liese.

Das Programm soll dafür sorgen, die Abhängigkeit der EU von russischen, fossilen Brennstoffen zu überwinden. Dies vor allem durch den Ausbau

Erneuerbarer Energien, aber auch in kleineren Teilen durch LNG-Infrastruktur. „Das ist ein wichtiger Schritt, um die drei größten Krisen der letzten Wochen und Monate gemeinsam anzugehen“, erklärte Peter Liese anlässlich der Einigung zwischen Parlament und Mitgliedstaaten zu REPowerEU.

Mit REPowerEU sollen den EU-Mitgliedstaaten bis zu 300 Milliarden Euro zur Verfügung gestellt



werden, um die Energiekrise zu bewältigen, indem sie z.B. durch grenzüberschreitende Stromleitungen oder LNG-Terminals Alternativen zu russischen Energieimporten schaffen.

## Klare Entscheidung angesichts des Krieges:

### Atomkraft auch weiter nutzen

Der Krieg in der Ukraine sorgt als allererstes dort für schreckliche Zustände, auch, weil die kritische Infrastruktur (Wärme, Strom und Wasser) zerbombt wurde. Wir in Europa bekommen ihn unter anderem durch die Energiekrise zu spüren. Dazu hat EU-Ratspräsidentin Ursula von der Leyen im Herbst 2022 eine wichtige



Rede gehalten und konkret Vorschläge gemacht, wie sich Energie einsparen lässt. Ein klares Bekenntnis gab sie für den Kampf gegen den Klimawandel. „Zwei Dinge haben aber gefehlt“, so Peter Liese. „Die Ratspräsidentin muss klare Ansagen auch an Deutschland machen. Man darf Atomkraftwerke in dieser Krise nicht stilllegen, denn dies verschärft das Problem. Wir brauchen die drei Kraftwerke auch im nächsten Winter. Außerdem bin ich der Meinung, dass wir die drei Atomkraftwerke, die im Januar 2022 vom Netz gegangen sind, für den kommenden und die nächsten Winter auch nutzen sollten.“



Sie hätten zur Senkung der Strompreise beigetragen und zudem einen Teil des Gases ersetzen können und damit indirekt auch auf den Gaspreis positiv gewirkt. Die europäischen Kollegen sprechen mich immer wieder intensiv auf die Situation in Deutschland an und haben kein Verständnis dafür, dass in dieser Krise nicht jedes Mittel genutzt wird, um die Strompreise zu senken. In den Niederlanden wird sogar wieder Gas im Gasfeld Groningen gefördert, obwohl es dort Erdbeben gibt!“

## Verbrenner-Aus: Falscher Weg

„Ich bedaure diesen Beschluss sehr. Das Verbrenner-Aus für 2035 bringt für viele Betriebe in unserer Region große Herausforderungen.“ So äußerte sich Peter Liese zum Beschluss der europäischen Institutionen. Unterhändler von Europäischer Kommission, Ministerrat und Europäischem Parlament haben die sogenannten CO<sub>2</sub>-Flottengrenzwerte für 2030 und 2035 beschlossen. 2035 dürfen neu zugelassene Pkw und leichte Nutzfahrzeuge kein CO<sub>2</sub> mehr ausstoßen. Dies bedeutet faktisch ein Verbot des Verbrennungsmotors. Synthetische Kraftstoffe, die klimaneutral sind, spielen im Rahmen der CO<sub>2</sub>-Flottengrenzwerte, das

heißt bei normalen PKW und leichten Nutzfahrzeugen, keine Rolle.

„Ich hätte mir ein anderes Ergebnis gewünscht. Meine Fraktion hat dafür gekämpft, dass wir klimaneutrale Fahrzeuge bekommen, aber die Technik, das heißt, wie dies erreicht wird, den Unternehmen selbst überlassen. Synthetische Kraftstoffe sind im Moment sehr teuer und das Elektroauto ist wahrscheinlich für die meisten Anwendungen die beste Lösung zur Klimaneutralität, aber niemand weiß, wie die Situation 2035 ist und welche Alternativen wir dann haben. Politik sollte niemals Technologien verbieten, sondern immer nur Ziele vorschreiben. Viele



Unternehmen in unserer Region stellen Teile für den Verbrennungsmotor her und viele Arbeitsplätze hängen davon ab. Die Umstellung muss jetzt schnell geschehen, aber der Beschluss beschleunigt diesen Prozess“, so Liese. Selbstverständlich werden Militärfahrzeuge, Feuerwehrautos, Krankenwagen und Polizeifahrzeuge nicht von der Regelung erfasst.

## Klimagipfel in Ägypten: Die Welt schaut auf Europa

Die Welt schaut auf Europa und besonders auch auf den finanziellen Einsatz zur Abmilderung des Klimawandels. Umso mehr hingen die Haupt-Themen der vergangenen Monate – der Weltklimagipfel und die Trilogie zum Emissionshandel – für Peter Liese unmittelbar zusammen.

Kleine Inselstaaten und afrikanische Länder leiden ganz besonders unter dem Klimawandel. Das hat der Europaabgeordnete beim Klimagipfel in Scharm El-Scheich unter anderem im Gespräch mit Vertretern der Marshallinseln, der Malediven, aus dem Kamerun und vielen anderen verwundbaren Ländern wieder sehr deutlich geschildert bekommen: „Deswegen brauchen wir einen Mechanismus, um Schäden und Verluste auszugleichen. Es kann aber keine Haftung der Industrieländer geben. Und vor allem müssen Länder wie China und Saudi-Arabien auch mithelfen, die Schäden zu ersetzen, weil sie seit Jahrzehnten viel Treibhausgas ausstoßen. Leider konnten hier keine Ergebnisse erzielt werden“.

Positiv sei, dass trotz der internationalen Krisen und der hohen Energiepreise der Klimaprozess



nicht zusammengebrochen ist. Auch, dass die USA und China in Klimaschutzfragen wieder miteinander reden, ermögliche Fortschritte in der Zukunft. „Die Einigung bei ‚Loss & Damage‘, auf Deutsch Verluste und Schäden (Ausgleichszahlungen für Klimaschäden), ist für mich kein wirklicher historischer Durchbruch, denn vieles ist unklar. Ich finde es vor allen Dingen enttäuschend, dass der

größte Emittent der Welt, nämlich China, nicht zu seiner Verantwortung steht“, fasst Liese zusammen.

Bezogen auf die EU betont er: „Die EU stellt die positiven Folgen ihrer ambitionierten Klimaziele zu wenig heraus. Die USA werden zum Beispiel, wenn sie ihr Ziel erreichen, immer noch 2,5-mal so hohe Emissionen pro Kopf haben wie Europa, wenn wir dies schaffen.“

## „Große Ehre und Motivation“



### 5. Peter Liese

Gemeinsam mit der dänischen Ministerpräsidentin Mette Frederiksen findet sich Peter Liese auf einer Liste der

einflussreichsten Umweltpolitiker in der EU wieder. Herausgegeben hat sie im Oktober 2022 das einflussreichste Brüsseler Politikmagazin Politico. Die Redakteure analysierten, wer wo aktiv die Weichen stellt.

Peter Liese als umweltpolitischer Sprecher der größten Fraktion im EU-Parlament (EVP-Christdemokraten), wurde in die Top 5 gewählt. „Das ist eine große Ehre und gleichzeitig Motivation für mich. Ich danke allen in Südwestfalen und im Hochstift, die mir immer mit Rat und Tat zur Seite stehen“, freut sich Peter Liese.

## Journalistenpreis für „Der unermüdliche Herr Liese“

„Der Text ‚Der unermüdliche Herr Liese‘ hat den Deutschen Journalistenpreis bekommen. Diese Nachricht freut mich sehr“, so Peter Liese.

Den Beitrag haben die Autoren der Süddeutschen Zeitung, Josef Kelnberger und Björn Finke, im Juni 2022 über seine Arbeit rund um den Europäischen Emissionshandel (ETS) geschrieben.

Sie haben ihn dafür einen längeren Zeitraum begleitet.



## Entnahme aus der Atmosphäre technisch möglich: Pflastersteine speichern CO<sub>2</sub>

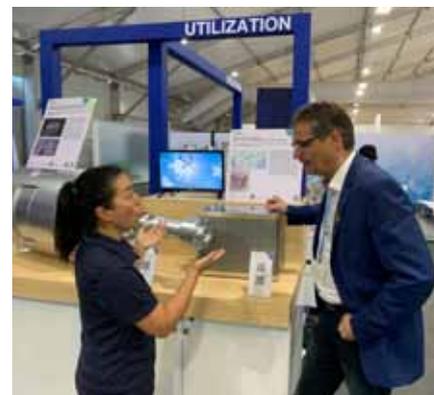


Grundsätzlich gibt es die Möglichkeit, das CO<sub>2</sub> in der Luft auf natürlichem

Wege zu senken. Dies kann in Wäldern, im Boden (Carbon Farming) oder in Mooren geschehen. In den letzten Jahren ist zusätzlich die direkte Entnahme aus der Atmosphäre in den Blick geraten. Es gibt bereits Unternehmen, die mittels CCU (Carbon-Capture-and-Utilisation-Mineralisierung) aus CO<sub>2</sub>, das aus der Luft gewonnen wurde, Produkte herstellen. Dies sind zum Beispiel Pflastersteine, in denen CO<sub>2</sub> dauerhaft gespeichert ist.

Über weitere dieser Techniken,

hat Peter Liese mit japanischen Experten in Scharm El-Scheich beim Weltklimagipfel gesprochen.



## Endlich einheitliches Ladekabel für Handy & Co.

Das Europaparlament macht Schluss mit der Suche nach dem passenden Ladekabel! Smartphones, Tablets, E-Reader, Kopfhörer, Konsolen, Lautsprecherboxen und Digitalkameras sollen ab Sommer 2024 in der EU mit einem USB-C-Ladeanschluss aufgeladen werden können. Für Laptops soll es eine Übergangsfrist bis Frühjahr 2026 geben. Das einheitliche Ladekabel soll Elektroabfälle reduzieren. Nach Angaben der EU-Kommission fallen jährlich etwa 11.000 Tonnen solchen Abfalls durch Ladekabel an. Davon könne die USB-C-Regelung knapp

1000 Tonnen einsparen. Zudem ließen sich Netzteile zum Aufladen von Akkus geräteübergreifend verwenden. Auch künftige Kategorien von Elektrogeräten sollen daher nach Möglichkeit übereinen USB-C-Anschluss mit Strom versorgt werden. Außerdem sollen Kundinnen und Kunden künftig selbst entscheiden können, ob sie beim Kauf eines neuen Geräts ein neues Ladekabel

dazunehmen.

Auf den Verpackungen soll ein Symbol angeben, ob ein Ladegerät dabei ist oder nicht.



## EU-Richtlinie zur Luftreinhaltung: Schlechtes Timing

Die Europäische Kommission hat einen Vorschlag zur Überarbeitung der EU-Richtlinie zur Luftreinhaltung verabschiedet. Darin werden die EU-Standards für Schadstoffe in der Luft verbessert und den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation angenähert.

Luftschadstoffe wie Feinstaub und Stickoxide zu reduzieren, ist grundsätzlich richtig und wichtig. Allerdings, so Peter Liese: „Es ist nicht der richtige Zeitpunkt,

jetzt einen solchen Vorschlag zu machen. Er könnte zu einer erneuten Diskussion über Fahrverbote führen. Als Umweltpolitiker und Arzt kann ich guten Gewissens sagen, dass die Luft in den letzten 25 Jahren in Europa sehr viel besser geworden ist.“ Feinstaubemissionen konnten 2020 im Vergleich zu 1990 um rund 60 Prozent vermindert werden. Seit den 90er Jahren hat sich auch der Stickstoffdioxidgehalt der Luft in Deutschland auf ein Drittel reduziert.

In den letzten zwei Jahren haben dabei zudem die Mobilitätseinschränkungen zur Eindämmung der Coronapandemie positiv zur Reduktion von Stickstoffdioxid beigetragen. Striktere und klare Regeln für nationale Luftqualitätspläne spielen eine wichtige Rolle.



## Kinderkliniken am Limit. Was kann man tun?

# Dramatische Situation in Kinderkliniken. Arbeitseinsatz in Paderborn. Wichtige Lehren für die Politik

Die Corona-Pandemie ist zwar vorbei, andere Viren machen uns allerdings zum Teil mehr Probleme als jemals zuvor. In der Erwachsenenmedizin vor allen Dingen die saisonale Grippe (Influenza), in der Kinderheilkunde insbesondere das RS-Virus (weltweit verbreiteter Erreger von akuten Erkrankungen der oberen und unteren Atemwege). Die Klinik, in der Dr. med. Peter Liese vor seiner Wahl ins EU-Parlament gearbeitet hat, die Kinderklinik Paderborn, hat deswegen sogar vor Weihnachten einen Notruf gestartet und alle, die entsprechende Kenntnis haben, aufgerufen, zu helfen. Eine bescheidene Hilfe konnte Dr. Liese in den parlamentarischen Weihnachtsferien ebenfalls leisten. „Ich habe nur wenige Schichten gearbeitet und glaube nicht, dass das ein entscheidender Beitrag war, aber ich habe sehr viel gelernt. Etwa 80 Prozent der Kinder, die ich mitbetreuen durfte, leiden an Infektionskrankheiten und etwa 50 Prozent der Fälle gehen allein auf das RS-Virus zurück. Während sich die Politik in den letzten drei Jahren zu Recht intensiv um das Corona-Virus und die Krankheit COVID-19 gekümmert hat, müssen wir jetzt andere Prioritäten setzen. Corona ist im Wesentlichen überstanden, auch weil wir wirksame Impfstoffe haben“, so Liese.

Dr. Peter Liese konnte folgende Lehren aus seiner kurzen Tätigkeit in der Kinderklinik

Paderborn ziehen:

- Pflegekräfte und Ärzte machen einen super Job mit viel Empathie und oft über die festgelegte Arbeitszeit hinaus.
- Die Kindermedizin in Deutschland ist unterfinanziert. Hilferufe, die Liese schon vor längerer Zeit ans Bundesgesundheitsministerium geschickt hat, wurden leider nicht ausreichend gehört.
- Corona ist nicht das Problem. In der Kindermedizin schon seit langem nicht und auch in der Erwachsenenmedizin dominieren andere Viren wie Influenza, Rhinoviren und RS.
- Das RS-Virus ist eine wirkliche Herausforderung für Kinder, Eltern, Pflegekräfte und Ärzte. Es ist dringend bessere Unterstützung erforderlich.

Der Mangel an Arzneimitteln führt zu katastrophalen Folgen. Einige Kinder mussten nur deshalb stationär im Krankenhaus sein, weil das richtige Medikament als Saft nicht verfügbar war. Seit über drei Jahren kämpft Dr. Peter Liese hier für eine Verbesserung. „Es muss jetzt endlich substanziiell etwas passieren.“

Dr. Peter Liese hat auf Grundlage der Expertise und Beratung durch Prof. Dr. Johannes Liese (nicht mit ihm verwandt oder verschwägert), Leiter des Bereichs pädiatrische Infektiologie

und Immunologie des Uniklinikum Würzburgs und Koordinator der Leitlinie für RSV-Prophylaxe der medizinischen Fachgesellschaften, einen Forderungskatalog erarbeitet. Die wichtigsten Forderungen sind:

1. Endlich eine bessere Ausstattung der Kinderkliniken in Deutschland.
2. Ein nationales Register zur Erfassung der RS-Infektionen.
3. Eine bessere Forschungsförderung.
4. Eine Vernetzung der Kinderkliniken, um ähnlich wie bei COVID-19 unkompliziert zu erfassen, wo noch Behandlungsmöglichkeiten bestehen.
5. Die möglichst schnelle Zulassung eines Impfstoffs, falls die Daten ergeben, dass der Impfstoff sicher und wirksam ist.

„Wenn alles gut läuft, wird die nächste RS-Saison wesentlich weniger dramatisch, weil wir dann insbesondere für die Neugeborenen einen Impfstoff haben“, betont Liese.



## Wichtige Medikamente in Europa herstellen!



Mitten in der Corona-, Grippe und Erkältungswelle kam auch noch diese Sorge: Eltern fahren von Apotheke zu Apotheke, um Fiebersaft für ihre Kleinkinder zu bekommen und auch das Antibiotikum Amoxicillin ist knapp. Gleiches gilt für viele weitere teils lebenswichtige Medikamente.

Dazu Dr. med. Peter Liese: „Es war höchste Zeit, dass die Bundesregierung endlich beim Thema Arzneimittelknappheit handelt. Meine Fraktion im EU-Parlament hat die Mitgliedstaaten schon vor langer Zeit aufgefordert, die Ausschreibungen zu ändern und für auskömmliche Preise zu sorgen, damit wichtige Medikamente auch in Europa hergestellt werden können. Wenn Krankenkassen versuchen,

bei den Verträgen den letzten Cent auszuquetschen, dann muss man sich nicht wundern, dass irgendwann die Produktion insbesondere in Europa nicht mehr attraktiv ist. Ich hoffe, dass wir alle gemeinsam zu einer fairen Behandlung kommen. Natürlich muss man ein kritisches Auge insbesondere auf die schwarzen Schafe haben, aber wohin wir ohne pharmazeutische Industrie in Europa kommen, erleben wir gerade.“

## Medizinprodukteverordnung: Herzkatheter werden knapp - Ausnahmeregelung nutzen

# Jeder Tag zählt zum Wohle unserer Kinder

„Das Leben vieler Patienten, insbesondere von Kindern, ist in Gefahr“. Peter Liese, der früher selbst in einer Kinderklinik gearbeitet hat, berichtet: „Meine Kollegen, insbesondere aus der Kinderkardiologie und der Kinderchirurgie beklagen, dass viele Produkte jetzt schon knapp sind und sie die Kinder nicht mehr nach dem neuesten Stand der Medizin behandeln können. Deswegen zählt jetzt jeder Tag. Nach monatelangem Drängen hat die Europäische Kommission nun endlich gehandelt und einen Vorschlag zur Verlängerung der Übergangsfristen vorgelegt, welcher mit großer Mehrheit im Europäischen Parlament angenommen wurde. Durch diese „Notoperation“ können wichtige Produkte im Markt gehalten und damit Leben gerettet werden. Wir brauchen aber auch eine langfristige Therapie. Für bestimmte Produkte, die nur in kleiner Stückzahl hergestellt werden, lohnt sich der Aufwand zur Rezertifizierung nicht. Sie müssen aber trotzdem sicher sein. In den USA gibt es dafür eine sogenannte Orphan Device Regulation, das heißt, Hersteller erhalten zusätzliche Anreize, wenn sie den Aufwand auch für kleine Stückzahlen betreiben“, so Liese.



Spaß auf dem Spielplatz versus Mangel an Herzkathetern: Kinder sollen möglichst unbeschwert leben können und der Einsatz neuester Technik für ihre Gesundheit eine Selbstverständlichkeit sein.

**Hintergrund:** Die **Medizinprodukte-Verordnung** ist am 25. Mai 2017 verabschiedet worden. Unter ihr müssen alle Medizinprodukte, also zum Beispiel Herzkatheter, EKG-Geräte oder Stethoskope zertifiziert werden. Dies gilt auch für Produkte, die bisher schon auf dem Markt waren. Der Sinn war, Skandale wie bei defekten Brustimplantaten zu verhindern. Durch den Brexit und Corona sind die prüfenden Benannten Stellen aber sehr weit hinter dem notwendigen Tempo zurück. Von 22.800 Zertifikaten sind bisher erst 1.990 abschließend zertifiziert (Stand 24.10.2022). Dies führt dazu, dass zahlreiche, teils lebenswichtige Medizinprodukte vom Markt genommen werden.

## Klare europäische Regeln für den Umgang mit Wölfen in besiedelten Gebieten:

# Kein absoluter Wolfsschutz



„Wir brauchen in Europa und insbesondere für den ländlichen Raum klare Regeln, wie man mit den Wölfen in besiedelten Gebieten umgehen darf. Die strengen Schutzmaßnahmen haben funktioniert und die Wolfspopulation steigt jährlich um etwa ein Drittel. Mittlerweile gibt es weit über 20.000 Wölfe in Europa. Der Wolf hat in vielen Ländern keine natürlichen Feinde und die Population könnte schnell überhandnehmen. Auf diese neuen Realitäten muss die Politik reagieren“, findet

Peter Liese. Das Europäische Parlament hat eine Resolution zur EU-Wolfsstrategie verabschiedet und sich für eine Neubewertung des strengen Schutzstatus des Wolfs ausgesprochen. Damit sollen Nutz- und Weidetiere geschützt werden und wirtschaftliche Schäden im Agrarbereich vermieden werden. „Dort, wo es Schäden gibt, muss es angemessene Entschädigungen für Landwirte auch außerhalb des Agrarhaushalts geben. Für eine friedliche Koexistenz zwischen Wolf und Weidetieren müssen wir aber auch vorbeugende Maßnahmen finden, die über das Finanzielle hinausgehen“, so Liese. Der Artenschutz für den Wolf dürfe nicht über dem Artenschutz anderer Tiere und Pflanzen stehen. Durch die Weidetierhaltung hätten viele Pflanzen und Tiere einen Lebensraum, der zerstört würde, wenn Halter aufgrund der

zunehmenden Verbreitung des Wolfs aufgeben. Entsprechend hatte sich Liese mit anderen EU-Abgeordneten auch direkt an Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen gewandt, sie hat demnach eine Überprüfung der Daten zugesagt. Im Gegensatz zum Europäischen Parlament fordert die Bundesumweltministerin in einem Brief an die EU-Kommission einen strengen Schutz des Wolfes. „Das ist ein Schlag ins Gesicht der Weidetierhalter auch in unserer Region. Ich bin geschockt von diesem Brief“, so Liese. Man könne die Probleme, die der Wolf mit sich bringt, nicht ignorieren. „Auch viele Grüne und Biobauern unterstützen ein strengeres Wolfsmanagement, weil die Weidetierhaltung durch die zunehmende Zahl der Wölfe in Gefahr und auch dadurch die Biodiversität gefährdet ist“, erläutert Liese.



**NRW:**

## Gesperrte Rahmedetalbrücke an der A45: Schnell handeln

Gemeinsam mit Friedrich Merz, Paul Ziemiak, Florian Müller und Ralf Schwarzkopf war Peter Liese kurz vor Weihnachten in Lüdenscheid an der Baustelle der Rahmedetalbrücke zu Besuch. Vorab informierten sich die CDU-Politiker bei Anwohnern, Wirtschaftsvertretern und anderen Betroffenen über die Sorgen im Zusammenhang mit der Sperrung.

„Besonders beeindruckend war für mich das Beispiel eines Pflegedienstes, der nicht mehr zu den zu Pflegenden kommt. Nicht nur Personalknappheit, herrscht hier, sondern ein doppelter

Pflegenotstand. Deswegen hat Friedrich Merz Recht: Wir müssen die Verfahren beschleunigen. Was bei LNG-Terminals geht, muss auch bei der Rahmedetalbrücke gehen“, fordert Peter Liese.

Bereits im August 2022 hatte er einen Briefwechsel mit EU-Ratspräsidentin Ursula von der Leyen zur A45 gehabt. Wichtiges Ergebnis: Europäisches Vergaberecht und europäisches Naturschutzrecht stehen dem schnellen Wiederaufbau der Rahmedetalbrücke nicht im Weg.

„Die Verantwortung liegt vor allem

beim Bund“, erklärt Peter Liese. In seinem Brief hatte er betont, wie unerträglich die Situation an der A45 und den Umgehungen ist. „Deswegen war es mir wichtig, dass die Europäische Kommission den Wiederaufbau der Brücke nicht torpediert, sondern unterstützt.“ Ursula von der Leyen weist in ihrem Antwortschreiben darauf hin, dass das europäische Vergaberecht sehr viele Möglichkeiten hat, um auf so eine Krisensituation zu reagieren. Dies wurde etwa beim Wiederaufbau der Brücke in Genua vor einigen Jahren sehr pragmatisch gehandhabt.



## Vorschlag der EU-Kommission für Pflanzenschutzmittel stößt auf Widerstand: In dieser Form auf keinen Fall zustimmungsfähig

Der Vorschlag für eine Verordnung zur nachhaltigen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln der Europäischen Kommission ist in unserer Region auf große Bedenken gestoßen. Insbesondere im Kreis Soest gibt es heftigen Widerstand. Der Vorschlag enthält unter anderem ein Verbot aller Pflanzenschutzmittel in sensiblen Gebieten. Neben städtischen Grünflächen, einschließlich Spielplätzen, Schulen, Freizeit- und Sportplätzen und öffentlichen Wegen, zählen dazu auch Landschaftsschutzgebiete und Natura-2000-Gebiete. Insbesondere das Verbot von Pflanzenschutzmitteln in diesen Gebieten sorgt sowohl bei Landwirten als auch bei Naturschützern für Aufregung. Im Kreis Soest befindet sich eines der größten Natura-2000-Gebiete Deutschlands, das Vogelschutzgebiet Hellwegbörde, welches seit vielen Jahren im Rahmen des Vertragsnaturschutzes



Landwirte aus Sost hatten sich mit ihren Sorgen an Heinrich Frieling MdL und Peter Liese gewandt.

landwirtschaftlich genutzt wird. Ein Verbot von Pflanzenschutzmitteln in Natura-2000-Gebieten würde hier über 90 Prozent der landwirtschaftlichen Flächen betreffen.

Peter Liese appelliert an die EU-Kommission, den Vorschlag zurückzuziehen und grundsätzlich zu überarbeiten: „Als Umweltpolitiker und Arzt bin ich dafür, dass sparsam mit Pflanzenschutzmitteln

umgegangen wird und auf diese so weit wie möglich verzichtet wird. Aber der Vorschlag kommt zur falschen Zeit und er weist erhebliche Mängel auf. In dieser Form werde ich ihn auf keinen Fall unterstützen. Es kommt immer darauf an, ob der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln in diesen sensiblen Gebieten dem Schutzzweck schadet. Das ist in vielen Bereichen einfach nicht der Fall. Deswegen ist der Eingriff unverhältnismäßig.“



CDU Kreisverband Höxter



Universität Siegen



Junge Christdemokraten



## Europa ist näher als Sie denken! Besuchen Sie das Europäische Parlament

Die Europäische Union ist für uns in der Region von enormer Bedeutung. Besuchen Sie das EU-Parlament in Brüssel oder Straßburg, lernen Sie die EU besser kennen und erfahren Sie mehr über meine Arbeit. Egal, ob Schulklasse oder Verein: Jede Gruppe ab zehn Personen ist herzlich willkommen.

Infos unter:

[www.peter-liese.de/service/besucherguppen](http://www.peter-liese.de/service/besucherguppen)



CDU Kreisverband HSK und Schöffeln



CDU Kreisverband Märkischer Kreis



CDU Kreisverband Olpe

In jeder Ausgabe möchten wir Ihnen ein Gericht aus einem Land der EU vorstellen.  
HEUTE:

# „Käsepfannkuchen mit Rübekraut“



aus den Niederlanden

## ZUTATEN

- 4 Eier
- 500 ml Milch
- 1 Prise Salz
- Frisch gemahlener weißer Pfeffer
- 280 g Mehl
- 300 g mittelalter Gouda
- 4 EL Butter, zum Braten
- 8 EL Rübekraut

## ZUBEREITUNG:

Die Eier mit der Milch verschlagen und mit Salz und Pfeffer würzen. Das Mehl in eine Schüssel geben und die Eiermilch unter ständigem Rühren zugeben, so dass ein glatter Pfannkuchenteig entsteht. Den Gouda in dicke Streifen schneiden.

Nachdem der Teig 10 Minuten geruht hat, etwa 1 Esslöffel der Butter in der Pfanne erhitzen. Ein Viertel des Pfannkuchenteiges hineingeben und fest werden lassen. Dann einige Käsestreifen auf den Pfannkuchen verteilen und weitere 2 bis 3 Minuten braten. Jetzt den Pfannkuchen wenden und die zweite Seite fest und knusprig werden lassen.



Den Pfannkuchen mit der Käseseite nach oben auf einen warmen Teller geben, mit dem Rübekraut bestreichen, zusammenrollen und warmstellen. Dann auf die gleiche Weise die restlichen Pfannkuchen backen und sofort servieren.

## Newsletter und Liese Kurier

Informationen über die Arbeit von Peter Liese in Brüssel, Straßburg und in der Region

Europa geht uns alle an. Die Europäische Union ist nicht weit weg, sondern wir alle sind die EU. Entscheidungen, die in den Gremien in Brüssel und Straßburg getroffen werden, betreffen uns direkt. Dies bietet viele Chancen, gerade für unsere Heimat, aber natürlich gibt es auch Probleme.

Die gute Nachricht ist: Bürgerinnen und Bürger müssen auch in der EU nicht alles klaglos hinnehmen. Man kann an Entscheidungen mitwirken und sich einbringen. Vielfältige Informationen über aktuelle Entwicklungen und die Arbeit von Dr. Peter Liese für und in der Region bieten der monatliche Newsletter und der halbjährliche Liese Kurier.



Um den Newsletter oder den Liese Kurier zu erhalten, reicht eine E-Mail an [info@peter-liese.de](mailto:info@peter-liese.de).

## Gewinnspiel!

SUDOKU

		4	8	3				
8								1
		7	3					
2					9	2		
	6	8						7
	6		4	2			5	9
4	2		8	6				
			3	4				2

Ziel des Rätsels ist es, die leeren Felder so zu vervollständigen, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem Block die Ziffern 1-9 nur einmal vorkommen. Es gibt nur eine eindeutige Lösung!

Die Lösung lautet: ■ ■ ■

Bitte senden Sie die Lösung bis zum 20. Mai 2023 unter Angabe Ihres Namens und Ihrer Anschrift an das:  
**Europabüro für Südwestfalen und das Hochstift**  
Le-Puy-Str. 17, 59872 Meschede  
Fax 0291 9959 27  
E-Mail: [info@peter-liese.de](mailto:info@peter-liese.de)

Mitmachen lohnt sich:



Viel Glück!

- Unter den richtigen Einsendungen verlost Peter Liese
- 3 Fahrradgepäcktaschen,
- 5 Strandtaschen,
- 5 LED-Dynamotaschenlampen,
- 3 Trinkflaschen inkl. Becher
- und 3 Schals

Für die Durchführung des Gewinnspiels und der Gewinnermittlung ist die Angabe von persönlichen Daten wie Name, Vorname und Adresse erforderlich. Die Datenerhebung basiert auf Art. 6 bzw. Art. 7 DSGVO. Zur Teilnahme am Gewinnspiel ist es unbedingt erforderlich, dass sämtliche Angaben der Wahrheit entsprechen und die Daten vollständig sind. Die bereitgestellten Daten der Gewinner werden zum Zwecke der Auslosung verwendet. Sie haben das Recht unentgeltlich Auskunft zu erhalten, welche Daten über Sie gespeichert sind und zu welchem Zweck die Speicherung erfolgt. Zusätzlich haben Sie das Recht auf Berichtigung oder Löschung oder auf Einschränkung der Verarbeitung oder ein Widerspruchsrecht gegen die Verarbeitung sowie ein Recht auf Datenübertragbarkeit im Rahmen der Datenschutzgrundverordnung und dem neuen BDSG. Hinweis: Ein Löschen oder ein Widerspruch bzw. eine Einschränkung der Verarbeitung der Daten kann zur Folge haben, dass Sie am Gewinnspiel nicht teilnehmen können.

Impressum: Europabüro für Südwestfalen und das Hochstift, Le-Puy-Str. 17, 59872 Meschede  
Tel. 0291 9959 13, Fax 0291 9959 27, E-Mail: [info@peter-liese.de](mailto:info@peter-liese.de), [www.peter-liese.de](http://www.peter-liese.de),  
[www.facebook.com/peter.liese](https://www.facebook.com/peter.liese), [www.twitter.com/peterliese](https://www.twitter.com/peterliese)

